

AKTUELL NOTIERT

Papst Benedikt hält Zölibat für unverzichtbar

ROM (pkx). Vierzehn Monate nach seiner Enzyklika „Deus Caritas est“ („Gott ist Liebe“) hat Papst Benedikt XVI. gestern sein zweites großes Apostolisches Schreiben veröffentlicht. In „Sacramentum Caritatis“ („Sakrament der Liebe“) bekräftigt er die katholische Lehre über die Messfeier.



Des weiteren betont Benedikt XVI. den Zölibat der Priester, der „in Einheit mit der großen kirchlichen Tradition“ steht. Zugleich bekräftigt er das Verbot für wiederverheiratete Geschiedene, zur Kommunion zu gehen. Ökumenische Abendmahlsfeiern bleiben ausgeschlossen. Der Papst fasst in dem Schreiben die Ergebnisse einer Welt-Bischofssynode vom Oktober 2005 zusammen. Düpiert könnten sich jene Traditionalisten sehen, die eine Wiedereinführung des alten, lateinischen Messritus vorhergesagt haben. Denn der Papst lobt ausdrücklich die Liturgiereform des Zweiten Vatikanischen Konzils (1962-1965). Sie habe von den Bischöfen „außerordentlich viele Würdigungen“ erfahren. Zum Latein – allerdings nicht zum alten Messritus – rät der Papst nur bei den „immer häufiger werdenden internationalen Treffen“. (Foto: ap)

Papst Benedikt

HEUTE

Viele Polen fürchten Klagen von Spätaussiedlern

—Seite 4

Deutscher Wein im Ausland immer beliebter

—Wirtschaft

Moskau: Sensationelle Merowinger-Schau

—Kultur

Leihgabe Silvio Meißner FCK-Kopf mit Köpfchen

—Sport

Streit um Philippsburg vors Bundesverwaltungsgericht?

—Südwest

Keine Rohmilch: Ist der Camembert noch zu retten?

—Zeitgeschehen

Toyota Yaris TS hält auf der Autobahn gut mit

—Ratgeber Verkehr

BÖRSEN

Dax	6623,99	↓
Schlusskurs	(-91,50)	
Dow Jones	12.075,96	↓
16 Uhr, New York	(-242,66)	
Euro	1,3196 \$	↓
16 Uhr, New York	(-0,0001)	

DAS WETTER

15°	17°	17°	14°
1°	0°	0°	2°
MI	DO	FR	SA

RHEINPFALZ ONLINE

DIE RHEINPFALZ
im Internet
www.rheinpfalz.de



Erleichterung und Freude über Freilassung von Donald Klein

Beck: Keine Gegenleistung von deutscher Seite – Baldige Rückkehr erwartet

► LAMBSHEIM/MAINZ (kad/au/ap). Für die Freilassung des fast 16 Monate in Iran inhaftierten Pfälzers Donald Klein hat es nach Aussagen von Ministerpräsident Beck keine Gegenleistungen von deutscher Seite gegeben. Deutschland habe sich nicht unter Druck setzen lassen, sagte Beck gestern in Mainz.

Kontakte des Auswärtigen Amtes und die Hilfe anderer Persönlichkeiten als Vermittler. In den vergangenen Wochen habe es mehrfach Anlass zu Hoffnungen gegeben, immer wieder seien aber neue Probleme aufgetaucht. Er selbst habe noch keinen Kontakt zu Klein aufgenommen, man müsse den Mann und die Familie nun auch einmal in Ruhe lassen. „Ich gehöre nicht zu den Leuten, die mit wehenden Fahnen am Flughafen stehen“, sagte Beck.

Bundeskanzlerin Merkel, Außenminister Steinmeier und Beck zeigten sich erfreut über den glücklichen Ausgang des Falles. Die Rückkehr des Ende 2005 beim Angeln in iranische Hoheitsgewässer geratenen Steinmetzes aus Lambsheim (Rhein-Pfalz-Kreis) wird in den nächsten Tagen erwartet.

Beck versicherte es seien im Gegenzug für Kleins Entlassung keine Leute freigegeben, die verbrecherische Taten begangen hätten. „Es ist meines Wissens kein Geld geflossen. Es hat viele Bemühungen gegeben, die alle seriös sind.“ Dazu zählte Beck intensive

Nach seiner Entlassung aus dem Evin-Gefängnis in Teheran befand sich der 53-jährige Klein gestern in der Obhut der deutschen Botschaft. Kleins Anwalt Kübler rechnet ebenso wie Außenminister Steinmeier in den nächsten Tagen mit seiner Rückkehr nach Deutschland. Steinmeier äußerte sich „froh und erleichtert“ über die Freilassung. Jetzt beginne der hoffentlich leichtere Teil der Bemühungen, nämlich die Erledigung der Ausreiseformalitäten. Klein benötigt vor allem noch ein iranisches Ausreisevisum. Kanzlerin Merkel sagte in München, sie freue sich außerordentlich, dass Klein nun rasch wieder zu seiner Familie zurückkehren könne.

Staatsministerin Maria Böhmer, in deren Wahlkreis Lambsheim liegt, würdigte gestern den Anteil, den Kleins Ehefrau Karin an der vorzeitigen Entlassung hatte, „als unschätzbare Hilfe und Unterstützung in einer extremen Belastung, die Donald Klein oft an den Rand der Verzweiflung führte“. Der unermüdete Einsatz von Familie und Freunden, habe die vorzeitige Entlassung Kleins gewiss forciert, sagte Böhmer der RHEINPFALZ.

—Kommentar Seite 2
—Blickpunkt-Seite 3

Christof Wolff geht vorzeitig

Dienstältester Oberbürgermeister der Pfalz scheidet Ende des Jahres aus

► LANDAU (eva). Der dienstälteste Oberbürgermeister der Pfalz, Christof Wolff (CDU), hat gestern Abend seinen Rückzug aus der Kommunalpolitik angekündigt. Der Vorsitzende des rheinland-pfälzischen Städtetags wird Ende des Jahres in den Ruhestand gehen, zwei Jahre vor Ende seiner offiziellen Amtszeit.

ihm die feste Meinung gereift, vorzeitig aus dem Amt zu scheiden.



Christof Wolff

Seinen vorzeitigen Rückzug begründete der 65-jährige Christdemokrat mit der Erkenntnis, dass „auch meine Gesundheit nicht unendlich ist“ und er die Hoffnung habe, seine gute Gesundheit in seinen Ruhestand retten zu können. Weil er noch vieles vorhabe, sei in den vergangenen Monaten in

Kürzlich hatte sich Christof Wolff einer Nierenoperation unterziehen müssen, von der er rasch wieder genesen ist. Umso überraschter war gestern Abend der Stadtrat von der persönlichen Erklärung des Oberbürgermeisters, mit der zum gegenwärtigen Zeitpunkt niemand gerechnet hatte. Auch nicht seine Partei-

freunde. Lediglich einen kleinen Kreis des Fraktionsvorstandes hatte er wenige Minuten vor Beginn der Sitzung von seinem Entschluss unterrichtet.

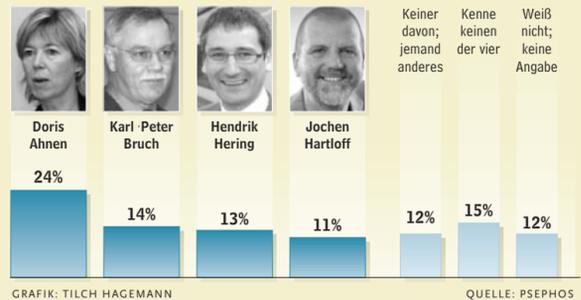
Aller Voraussicht nach werden die Landauer Mitte September einen neuen Oberbürgermeister wählen. Völlig offen ist derzeit, wen die CDU ins Rennen schicken wird. Gestern Abend wurde in Kreisen der Christdemokraten die Ansicht laut, dass wahrscheinlich alles auf den 45-jährigen Landauer Bundestagsabgeordneten Ralf Göbel hinausläuft. So gut wie sicher ist, dass die SPD die Nummer zwei im Rathaus, Bürgermeister Hans-Dieter Schlimmer, ins Rennen schickt. (Archivfoto: van) —Kommentar Seite 2

Ahnen hat gute Karten für die Beck-Nachfolge

Umfrage RHEINPFALZ-Trend: Bildungsministerin favorisiert – FDP im Land verliert an Rückhalt

MÖGLICHE NACHFOLGER VON KURT BECK

Falls Ministerpräsident Kurt Beck in die Bundespolitik wechselt, sind vier SPD-Landespolitiker/innen als mögliche Nachfolger im Gespräch. Welcher oder welche von diesen Politikern, sollte Ihrer Meinung nach Beck's Nachfolger als Ministerpräsident in Rheinland-Pfalz werden?



► LUDWIGSHAFEN (har). Ministerpräsident Kurt Beck ist in Rheinland-Pfalz unangefochten Nummer eins. Sollte der SPD-Vorsitzende in die Bundespolitik wechseln, hätte Bildungsministerin Doris Ahnen die besten Karten für die Nachfolge im Land. Dies ergibt sich aus der landespolitischen Umfrage RHEINPFALZ-Trend.

24 Prozent der rheinland-pfälzischen Bürger halten Ahnen unter den vier SPD-Politikern, die derzeit als mögliche Beck-Nachfolger gelten, für die überzeugendste Lösung. Innenminister Karl Peter Bruch kommt auf 14 Prozent, Wirtschaftsminister Hendrik Hering auf 13 Prozent und SPD-Fraktionschef Jochen Hartloff auf elf Prozent. Unter den SPD-Anhängern liegt Ahnen sogar mit 29 Prozent vorn. Bruch, Hart-

Merkel will Wirtschaft helfen



Ein Versuch: Bundeskanzlerin Angela Merkel bearbeitete gestern bei einem Besuch der Internationalen Handwerksmesse in München unter Anleitung eines Ausbilders mit Hammer und Meißel einen Stein. Zuvor war die Kanzlerin mit Wirtschaftsführern zu einem Spitzengespräch zusammengetroffen. Ein Schwerpunktthema: die Unternehmenssteuerreform. Das Bundeskabinett will das überarbeitete Gesetz heute beschließen, 2008 soll es in

Kraft treten. Die Wirtschaft erhofft sich aber noch Korrekturen im Gesetzgebungsverfahren. Die Kanzlerin griff in München manche Forderung der Verbände auf. Diese hatten gewarnt, dass geplante Regelungen Forschungs- und Entwicklungsinvestitionen im Inland gefährden könnten. Die Kanzlerin sagte Verbesserungen zu: Forschung in Deutschland dürfe nicht erschwert werden; sie dürfe nicht abwandern. (rhp/Foto: ap) —Leitartikel Seite 2

Hartz IV lässt Mieten steigen

► BERLIN (ap). Die Hartz-IV-Reform hat nach Einschätzung des Immobilienverbands Deutschland (IVD) die Mietpreise für einfach ausgestattete Wohnungen in weiten Teilen Deutschlands im vergangenen Jahr deutlich steigen lassen. Zwangsumzüge nach der Einführung von Arbeitslosengeld II und eine wachsende Zahl von Menschen, die Transferleistungen empfangen, haben eine große Nachfrage nach Wohnungen in weniger begehrten Lagen zur Folge, teilte der IVD gestern mit. „Besonders in Großstädten sind die Wohnungsangebote für kleines Geld stark nachgefragt“, erklärte Sprecher Schick. Dieser Trend werde auch in den nächsten Jahren andauern. Allgemein sind die Mietpreise in der Bundesrepublik nach Angaben des Immobilienverbandes dagegen mit einem Zuwachs von einem Prozent relativ stabil.

Bund und Länder einigen sich über Bleiberecht

Massive Kritik der Opposition an Regelungen

► BERLIN (afp). Langjährig geduldete Ausländer können in Deutschland mit einer Aufenthaltserlaubnis rechnen: Die große Koalition einigte sich mit den Bundesländern auf einen Kompromiss beim Bleiberecht, der den Flüchtlingen helfen soll, die schon integriert sind und arbeiten.

klärte, dass die Betroffenen nun keine Angst mehr vor Abschiebung haben müssten. „Endlich haben Menschen, die seit vielen Jahren in Deutschland leben, eine Perspektive.“

Die Menschenrechtsorganisation Pro Asyl kritisierte, das Problem der Dauerduldungen bleibe ungelöst. Die Mehrheit der Betroffenen werde kein verlässliches Aufenthaltsrecht bekommen. Grünen-Chefin Claudia Roth lehnte die Regelung ab: Davon profitierten „allenfalls Menschen, die ökonomisch ‚verwertbar‘ sind“. Auf der Strecke blieben die Alten, Kranken und Kinder.

Der Kompromiss sieht unter anderem vor, dass geduldete Flüchtlinge dann ein befristetes Aufenthaltsrecht erhalten, wenn sie bis Ende 2009 eine Arbeit nachweisen können. —Seite 2

ZWISCHEN RHEIN UND SAAR

Adler-Potenzial noch nicht ausgereizt

Trainerduo und Verteidiger Butenschön besuchen RHEINPFALZ-Redaktion

► LUDWIGSHAFEN (olw). „Wir haben unser Potenzial noch nicht ausgereizt!“ Greg Poss, Cheftrainer der Mannheimer Adler, ist überzeugt, dass sich der souveräne Vorrunden-Primus in den am Freitag beginnenden Play-offs um die deutsche Eishockey-Meisterschaft noch steigern kann. Erster Gegner sind die Frankfurt Lions. Beim Besuch einer Delegation der Adler mit Verteidiger Sven Butenschön und Pressechef Matthias Fries gestern in der RHEINPFALZ-Sportredaktion betonte Poss' Trainerkollege Teal Fowler: „Was wir bisher geleistet haben, liegt hinter uns, es beginnt eine neue Saison. Aber wir haben eine sehr große Chance, den Titel zu gewinnen.“ Zum letzten Mal waren die Adler 2001 Meister. —Sport



Eishockey-Diskussion in der RHEINPFALZ-Redaktion in Ludwigshafen: (von links) Adler-Pressechef Matthias Fries, Chefcoach Greg Poss, Trainer Teal Fowler, Verteidiger Sven Butenschön, RHEINPFALZ-Sportredakteur Oliver Wehner und unser Mitarbeiter Alexander Thom. —FOTO: KUNZ